

Sitzungsleiter des Kinder- und Jugendbeirates der Stadt Ilmenau
Christoph Macholdt
Am Markt 7, 98693 Ilmenau
E-Mail: christoph.macholdt@dkjgthueringen.de



12. DEZEMBER 2022

Mitglieder des Ilmenauer Stadtrates

Am Markt 7
98693 Ilmenau

Sehr geehrte Damen und Herren des Ilmenauer Stadtrates,

um die mündliche Stellungnahme des Kinder- und Jugendbeirates der Stadt Ilmenau (KJB) in der Stadtratssitzung am 15. Dezember nicht zu überstrapazieren, Sie aber umfassend über die Positionen des KJB informieren zu können, möchten wir Ihnen die ausführlichen Anmerkungen des KJB zum Haushaltsplan der Stadt Ilmenau für das Jahr 2023 hiermit schriftlich zukommen lassen, um diesen aus Sicht der vorrangigen Priorisierung der Anliegen von Kindern und Jugendlichen zu kommentieren

Grundsätzlich empfiehlt der KJB dem Ilmenauer Stadtrat die Annahme des Haushaltsplanes für das Jahr 2023.

Der KJB Ilmenau begrüßt wie in den vergangenen zwei Jahren die prinzipielle Ausrichtung des Ilmenauer Haushaltsplanes aus kinder- und jugendpolitischer Sicht, muss allerdings an einigen Stellen Kritik üben.

Zuerst ist aus Sicht des KJB die weiterhin geplante Ausstattung des Beirates um 2000€ lobend hervorzuheben. Diese Finanzausstattung ist der Grundstein für unsere Arbeit auch im kommenden Jahr und daher von immenser Bedeutung für die politische Repräsentation und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Ilmenau.

Prinzipiell positiv zu betonen ist u.a., dass die Stadt Ilmenau auch im kommenden Jahr mit der Summe von 150.000€ zur Finanzierung des Ausbaus und der Erneuerung von öffentlichen Spielplätzen plant (Unterabschnitt 46010). Diese Ausgaben könnten zwar noch umfangreicher ausfallen, stellen aber bereits einen deutlich höheren Betrag dar, als die meisten vergleichbaren Städte hierfür aufwenden. Insbesondere die geplanten Erweiterungen bzw. Neuerungen in den peripheren Ortsteilen Oehrenstock (46010.961202.720), Wümbach (46010.961200.780) und Frauenwald (46010.961200.800) sind zu loben. Durch sie wird effektiv daran gearbeitet, die Benachteiligung von Kindern und Familien in bislang unterversorgten Ortsteilen zu vermindern und so ihre Lebensqualität spürbar zu erhöhen und einem Ungleichgewicht zwischen der Kernstadt und den Ortsteilen entgegenzuwirken. Trotz dieser bereits beachtenswerten Ausgaben möchten wir Sie nochmals an die noch immer bestehende Unterversorgung Ilmenaus gemäß EU-Empfehlungen zu Spielplatzflächen erinnern. Hier wären zusätzliche Anstrengungen in den nächsten Jahren, insbesondere im Neubau, eine wichtige Investition auf dem Weg hin zu einer kinderfreundlichen Kommune in all ihren Ortsteilen.

Ebenfalls hervorzuheben ist die Fortführung der Sanierung des Sportplatzes Unterpörlitzer Straße (im Volksmund „Sportplatz des Friedens“ – Unterabschnitt 56100, Maßnahme 120, Vermögenshaushalt). Die hierfür eingestellten 100.000€ sind ein weiterer Schritt hin zur längst überfälligen (Wieder)Nutzbarmachung dieses Sportgeländes, um hunderten Schüler*innen der drei an der Pörlitzer Höhe ansässigen Schulen und dort wohnenden sportinteressierten Personen einen akzeptablen Zugang

zu Sportanlagen zu gewähren, die diesen Namen auch verdienen. Durch die sukzessive Renovierung dieses Sportplatzes mit immenser sozialer Bedeutung kann die Ungleichheit zwischen verschiedenen Wohnvierteln Ilmenaus infrastrukturell zumindest partiell angeglichen werden. Da aus den Ausstehenden Investitionen noch ein weiter Weg ersichtlich ist, mahnt der KJB für die nächsten Jahre ausdrücklich eine Intensivierung der Bemühungen und das Anstreben eines schnellen Abschlusses des Sanierungsprojektes an. Dabei sollten der Sportplatz und das ihn umgebende Gelände nicht nur als reines Sportgelände, sondern durch seine gute Lage auch als möglicher sozialer Treffpunkt gedacht und diesbezüglich ausgestattet werden. Der KJB wird sich dieser Thematik im kommenden Jahr annehmen. Auch die Bemühungen um die Sanierung des Gebäudes auf dem Gehrener Sportplatz (56100.961220.730) dienen dem erläuterten Zweck der Angleichung der Lebensumstände und ist daher ausdrücklich zu begrüßen, ebenso der geplante Abschluss der Sanierung des Stützerbacher Naturbades (57101.947201 & 961201) und der Neubau einer Halfpipe in Gräfinau-Angstedt (56100.961100.770). Dies folgt, wie auch der in diesem Jahr erfolgte Neubau der Pumptrack in Manebach der Forderung des KJB, jungen Menschen wohnortnah niedrigschwellig zugängliche Bewegungs- und Treffpunktstätten zu bieten. In diesem Sinne wurde bereits einiges getan, andere Maßnahmen, wie insbesondere die Sanierung bzw. der grundsätzliche Neubau der Skateanlage am Langewiesener Kultur- und Sportzentrum stehen noch aus und müssen dringend im kommenden Jahr ausgeführt werden. Wir werden kontinuierlich daran erinnern und diesbezügliche Projekte wohlwollend begleiten.

Auch die gleichbleibende, im Vergleich zu ähnlich großen Städten akzeptable Finanzierung von städtischen Jugendclubs und -treffpunkten soll nicht unerwähnt bleiben, auch wenn hier noch dringender Intensivierungsbedarf herrscht. Die geplanten Sanierungsmaßnahmen im Jugendhaus Schatoh (46000.947305.001) und im Jugendclub Langewiesen (46000.947305.003) sind zum Erhalt des Angebots wichtige erste Schritte, aber bei Weitem nicht ausreichend (siehe unten).

Ebenfalls positiv zu erwähnen ist die geplante Anlage von Mountainbikestrecken im Rahmen des Entwicklungsprozesses des Lindenbergs (100.000€, 59000.955101.011). Im selben Rahmen fällt jedoch die Nicht-Einstellung weiterer Mittel für den geplanten Naturpfad und das bislang nicht erfolgte Abrufen der hierfür 2022 bereitgestellten Gelder auf (59000.955152.011). Dies stellt einen Rückschritt dar, da der Naturpfad in sanierter Form eine wichtige didaktische und touristische Funktion sowie ein Naherholungsergänzung für Ilmenauer Familien bedeuten würde. Hier ist dringend eine Forcierung sowie Ausweitung des Projektes anzuraten, um Forderungen des KJB, der Ilmenauer Bürgerschaft (siehe positiv beschiedene Forderungen im Bürgerhaushalt 2020) zeitnah nachzukommen.

Die erläuterten und weitere für Kinder und Jugendliche relevante Haushaltspunkte zeigen im Gesamtbild, dass sich die Ilmenauer Stadtverwaltung in gesellschaftlich und ökonomisch unsicheren Zeiten der Bedeutung von Kindern und Jugendlichen und ihrer Anliegen grundsätzlich bewusst ist und daher ihren Bedürfnissen größtenteils durch gleichbleibende Ausgaben auf hohem Niveau nachkommt. Mit dieser Einstellung und auch mit dem finanziellen Umfang der Maßnahmen sind wir damit vielen anderen Städten mit vergleichbarer Größe und wirtschaftlicher Stärke voraus – ein Umstand, der positiv hervorzuheben ist, auf dem wir uns aber nicht ausruhen dürfen. Im Gegenteil müssen unsere diesbezüglichen Ausgaben zukünftig weiter ausgebaut werden, um als Stadt mit all ihren Ortsteilen wichtige Schritte hin zu einer wirklich kinderfreundlichen Kommune zu gehen. Dieses Anliegen ist langwierig und bedarf ausdauernder finanzieller, partizipatorischer und auch geistiger Anstrengungen, aber der Aufwand wird durch eine stetige Steigerung der Lebensqualität und somit Verbesserung der „soft factors“ unserer Stadt belohnt. Der KJB verfolgt dieses Ziel auch in Zukunft und wird es im nächsten Jahr erneut in die Debatten des Stadtrates tragen.

Daher fordert der KJB Ilmenau die Ilmenauer Stadtverwaltung und auch Sie als beschließendes Organ der Stadt auf, bei zukünftigen Haushaltsplanungen die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen noch stärker in den Fokus zu nehmen und mit angemessener finanzieller Förderung weiterzubringen. Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen müssen gemäß UN-Kinderrechtskonvention endlich in allen Belangen vorrangig berücksichtigt werden.

So sind bspw. die oben genannten Bereitstellungen im Bereich der Spielplatzsanierung und -erweiterungen, wie bereits in den vergangenen Jahren, ein Schritt in die richtige Richtung, dem dringend weitere folgen müssen. Angesichts der noch immer bestehenden Unterversorgung einiger Ortsteile und auch der Ilmenauer Kernstadt mit Spielplätzen sind in Zukunft noch größere Maßnahmen und eine Steigerung der Ausgaben notwendig, um das durch die EU empfohlenen Werte angemessener Spielplatzanbindung zu erreichen – ein Ziel, das Ilmenau auch nach dem Neu- und Ausbau der im Haushaltsplan benannten Spielplätze weit verfehlen wird, welches unserer Ansicht aber eines der Kernziele einer sich als familienfreundlich bezeichnenden Stadt sein sollte. Aus diesem Grund hoffen wir auf ein weiter anhaltendes Engagement der städtischen Verwaltung und Politik sowie die Erhöhung der diesbezüglichen Ausgaben im kommenden Jahr.

Ebenfalls ausbaufähig erscheint uns trotz des vergleichbar hohen Niveaus die Finanzierung der städtischen Jugendclubs bzw. Jugendfreizeittreffpunkte bzw. die städtische Förderung derartiger Institutionen externer Träger. Hier zeigte sich während unserer Besuche immer wieder deutlich, dass eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung sowie das Sanieren der Jugendclubs der engagierten Arbeit der Sozialarbeiter*innen zuträglich wäre, welche oftmals stark überlastet nicht alle Brennpunkte abdecken können. Bei einer besseren Entlastung, welche bspw. auch durch Streetworker*innen unterstützt werden sollte, könnte effizienter und weniger auf individuelles Engagement angewiesen auf soziale Konflikte reagiert und eklatante Unterversorgung wie bspw. in Manebach beseitigt werden. So könnte nicht nur das soziale Klima befriedet, es könnte auch besser mit den beteiligten Jugendlichen gearbeitet und so effizienter positiv auf sie und ihren Lebensentwurf eingewirkt werden. Konkret sind hierzu vor allem folgende Problematiken zu nennen:

- der mangelhafte bauliche Zustand des Langewiesener Jugendclubs, welcher durch die entsprechende Haushaltsplanung von nur 30.000€ (bei sehr optimistisch geschätztem Bedarf von mnd. 250.000€) im kommenden Jahr weiterhin nicht suffizient verbessert werden kann. Hier ist zwar die enge Einbeziehung der lokalen Sozialarbeit in die Sanierungsplanungen zu würdigen, doch ist die Summe nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Erheblich höhere Investitionen ab 2024 sollten dringend eingeplant werden.
- der partiell problematische Zustand des Gehrener Jugendclubs „Underground“, in welchen seit Jahren von der Oberen Marktstraße ausgehend Grundwasser gedrückt wird. Dies sorgt für andauernde, nur schwer präventiv zu verhindernde Schimmelbelastung. Die zuständige Sozialarbeiterin bemüht sich seit geraumer Zeit ergebnislos bei permanenter Vertröstung um eine Behebung dieses Mangels. Mittlerweile wurde von ihr der KJB angerufen, da die zuständige städtische Verwaltung weiterhin keinen Handlungsbedarf erkennt, was sich auch darin manifestiert, dass im Gehrener Jugendclub im kommenden Jahr in keiner Weise Sanierungsmaßnahmen vorgesehen sind. Dies muss sich dringend ändern, der KJB wird den Gehrener Jugendclub von Beginn des Jahres 2023 an zu einem seiner Kernanliegen machen und die Sanierungsforderung regelmäßig bis zu ihr entsprechenden Handlungen in den Stadtrat tragen.

- die Unterversorgung Manebachs mit öffentlichen Treffpunkten für Jugendliche. Diese wurde auch im Entwicklungskonzept für Manebach, Stützerbach und Frauenwald entschieden betont, eine diesbezügliche Einstellung in den Haushaltsplan für das kommende Jahr erfolgte jedoch nicht. Hier herrscht dringender Nachholbedarf, um in Manebach zeitnah die Schaffung eines Jugendraums, analog bspw. zu Frauenwald, zu ermöglichen.

Auch möchten wir erneut einen ergebnisoffenen Diskurs über einen offenen, mehr oder weniger selbstverwalteten Ilmenauer Kultur-, Kinder- und Jugendtreff als Inspirations- und Gemeinschaftsort für Jugendliche und Künstler*innen anregen. Entsprechende Vorschläge fanden sich bereits unter den Einreichungen der Bürgerhaushalte vergangener Jahre und sind es wert, wohlwollend debattiert und weiterentwickelt zu werden.

Abschließend möchte ich die durch den Ilmenauer Stadtrat im Rahmen der Haushaltsdebatte und auch der meisten sonstigen Debatten aufgebrachte Selbstverständlichkeit der Anhörung des KJB Ilmenau als politische Vertretung der Kinder und Jugendlichen unserer Stadt positiv hervorheben. Dies ist zwar noch nicht das endgültige Ziel unserer Vision einer umfassenden politischen Kinder- und Jugendpartizipation und sollte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention eine Selbstverständlichkeit sein, ist aber bereits ein deutlich höheres Maß an Beteiligung, als es die übergroße Mehrheit der Thüringer und bundesdeutschen Kommunen bereit ist anzubieten – ein Umstand, den die Mitglieder des KJB Ilmenau trotz aller Kritik stets sehr zu schätzen wissen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und einen guten und vor allem gesunden Start in das neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen,

Christoph Macholdt

SITZUNGSLEITER DES KINDER- UND JUGENDBEIRATES DER STADT ILMENAU